

Ausgestorbene Berufe

Der Wagner

In früheren Zeiten, bis zum 2. Weltkrieg, waren in Stackeden 3 Wagner ansässig. Sie führten alle den Namen Degreif und waren miteinander verwandt. In der Oppenheimer Straße Adam Degreif, in der Portstraße Georg Degreif. Und in der Vorgängergeneration der „Bachwagner“ Degreif. in der Portstraße. Dazu kam noch Jakob Bernhart in der Großgasse und Wagner Schwamb in den 1930er Jahren in der Katharinenstraße. Da es noch keine Traktoren und Ackerrollen gab, benötigte jeder Bauer, ob klein oder groß, einen oder mehrere Wagen für seine Gespanne. Gebraucht wurden hauptsächlich 2-axige Ackerwagen, 1-axige Schnepkarren zum Kippen, und Pflugkarren, mit denen man den Pflug zum Acker transportieren und auch noch mitfahren konnte, was wichtig war, da das Dorf ja ganz am Rande unserer Gemarkung liegt. Weil es ja so viele Wagen gab, wurden auch dementsprechend Wagner gebraucht. Diese bauten nicht nur neue Wagen, sondern hatten auch noch viele Reparaturarbeiten zu machen. Im Sommer bei Hitze und Trockenheit schrumpfte das Holz der Räder ein, und die eisernen Radreifen hatten keinen Halt mehr. Die Räder mussten deshalb vom Schmied neu abgebunden werden. Das heißt die Reifen wurden im Schmiedefeuer verengt, rundum glühend gemacht, in diesem Zustand sofort aufgezoogen und mit Wasser abgelöscht. Die Wagner verarbeiteten in ihrem Beruf mehrere Sorten von Hartholz. Für den Radkranz meistens Buchen, für die Speichen Akazien, für die Radnaben und Bremsklötze wurden Effenholz (=Ulmen) benutzt weil diese Holz nicht nur sehr hart war, sondern auch faserig, kaum zu spalten und sehr schwer zu verarbeiten war. Effenholz wurde auch verwendet für den Bau der Dockenkeltern wie sie zu besichtigen sind im Kloster Eberbach und im Gebrauch waren vom 13. Jahrhundert bis in die 1950er Jahre. Nach der Währungsreform 1948 und der Einführung der DM hat sich der technische Fortschritt in der Landwirtschaft rapid beschleunigt. Die Ackerwagen wurden ersetzt durch gummibereifte Rollen, und die Zugespanne Pferde, Ochsen und Kühe durch Traktoren ersetzt. Somit hat sich auch der Beruf der Wagner schnell überlebt.